



Fachforum 27

Die Kunst, Daseinsvorsorge bürgergenossenschaftlich zu gestalten

Veranstalter: [Hochschule Neubrandenburg, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung in SOCLES gGmbH]

Zusammenfassung

Das Fachforum 27 wurde als interaktive Werkstatt des Projektes „Die KUNST, bürgerschaftlich und gemeinwirtschaftlich DASEINSVORSORGE zu GESTALTEN“ veranstaltet. Die zentralen Fragen des Fachforums waren: Wie gelingt es, kritische Herausforderungen der Daseinsvorsorge von der Pflege bis zur Zuwanderung koproduktiv zu gestalten? Welche Bedeutung spielen dabei bürgerschaftliche Engagements, Gemeinwirtschaftlichkeit und Good-Governance? Die Bürgergemeinschaft Oberried e.V. in Südbaden stellte ihre „Kunst der Daseinsvorsorge“ gemeinsam mit dem Dezernenten des Landkreises vor und zur Diskussion. Sie ist ein gelungenes Praxisbeispiel für eine Verschränkung von Bürgerschaft, Gemeinde und Landkreis bei der Produktion von örtlicher Daseinsvorsorge.

Mitwirkende

- Hochschule Neubrandenburg [Prof. Dr. Peter Dehne, Maresa Pflanz]
- Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung in SOCLES gGmbH [Prof. Dr. Thomas Klie, Ebru Taskir]
- Bürgergemeinschaft Oberried e.V. [Franz-Josef Winterhalter, Vorstand]
- Bürgergemeinschaft Oberried e.V. [Lucia Eitenbichler, Leitung Ursulinenhof]
- Landkreis Breisgau - Hochschwarzwald [Thorsten Culmsee, Dezernent für Jugend und Soziales]

Inhalt der Diskussion

„Kunst“ und „Kunstfertigkeit“ steht im Zusammenhang mit dem Projekt als ein verbindender Begriff für das, was die Gestaltung der örtlichen Daseinsvorsorge ausmacht. Die Kunstfertigkeit kann dabei aus der Perspektive einer Kommune (Governance) oder einer Lebensgemeinschaft (Spirit in der Region) oder der Bürgerschaft (Einbettung in die Kultur vor Ort) jeweils etwas anderes sein. Ähnlich wie bei einem Kunstwerk, das man staunend betrachtet, kann auch das, was in den Dörfern gemeinwirtschaftlich geschaffen wird, beim Betrachter zu Bewunderung oder – im besten Fall – zu Inspiration und „selber versuchen“ führen. Man kann sagen, gelingende Daseinsvorsorge, sei es Sorge und Hilfe für die

Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, gemeinschaftliche Wohnprojekte oder der Bürgerladen, ist sehr herausfordernd und im Ergebnis eine „Kunst“. Wobei jeder erfolgreiche Ort, jedes Netzwerk seine eigene Kultur des Handelns entwickelt hat. Wie auch das Beispiel der Bürgergemeinschaft Oberried zeigt, ist ein zentrales Element dieser Kunst die gemeinwirtschaftliche und genossenschaftliche Herangehensweise. Im Unterschied zu gewinnorientierten/gewerblichen Genossenschaften dient die genossenschaftliche Wirtschafts- und Engagementform den örtlichen Bedarfen und damit dem Gemeinwohl (Nutzen für die Bevölkerung vor Ort) und trägt zu Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bei. Sie versteht die Daseinsvorsorge als Gemeinschaftsaufgabe und Koproduktion, orientiert sich an örtlichen Bedarfen und sorgt für die Bewirtschaftung der Daseinsvorsorge vor Ort.

In Oberried versteht sich die Dorfgemeinschaft als „sorgende Gemeinschaft“. Sie übernimmt gemeinsam Verantwortung auch für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und ermöglicht ein gutes Leben in gewohnter Umgebung. Dazu gehört eine Tagespflege mit Fahrdienst, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft, ein Lastenrad-Verleih und Deutsch-Unterricht für Menschen aus der Ukraine. Fünf Oberrieder Gastwirte kochen im Wechsel für die Tagespflege. Die Koproduktion findet in Oberried nicht nur innerhalb der Dorfgemeinschaft statt, sondern wirkt über die Gemeindeebene bis hin zum Landkreis. Seit 2024 unterstützt die Bürgergemeinschaft Oberried gemeinsam mit dem Dezernenten für Jugend und Soziales Leuchturnprojekte einer neuen Pflege- und Sorgeskultur im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald.

Nach der Vorstellung der Bürgergemeinschaft Oberried durch die Referent*innen und einer Diskussion mit dem Dezernent für Jugend und Soziales des Landkreises wurde das Publikum mit der „1-2-4-All Methode“ in die Diskussion einbezogen. Die Leitfrage war: „Was finden Sie am Beispiel der Bürgergemeinschaft Oberried besonders bemerkenswert“. Die Antworten der Kleingruppen können gleichsam als wesentliche Ergebnisse und Handlungsempfehlungen gelesen werden.

Wesentliche Ergebnisse/Handlungsempfehlungen

Aus dem Publikum wurde im Rahmen Moderationsmethode folgende besonders bemerkenswerte Aspekte des Beispiels Oberried genannt:

- Der Wille der Bürger*innen zur Übernahme von Verantwortung und die Bereitschaft der Kommune, Verantwortung abzugeben und die Selbstwirksamkeit der Bürger*innen zuzulassen
- Individuelle Lösungsfindung (Kunst), um den örtlichen Bedürfnissen gerecht zu werden
- Ein vertrauensvolles, wertschätzendes und mutiges Miteinander im Dorf sowie zwischen Bürger*innen und Gemeinde

Weiterführende Unterlagen/Ansprechpartner

- Flyer zur Veranstaltung: https://www.hs-nb.de/storages/hs-neubrandenburg/institute/ikr/Dokumente/Kunst_der_Daseinsvorsorge/2025-01-21_Projektflyer.pdf
- Präsentation der Veranstaltung: https://www.hs-nb.de/storages/hs-neubrandenburg/institute/ikr/Dokumente/Kunst_der_Daseinsvorsorge/FF27_Buergergenosenschaftlichkeit_onlineversion.pdf

Hinweis: Mit dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung bietet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Akteuren der ländlichen Entwicklung eine Plattform für Diskussion und Austausch. Für den Inhalt der Fachforen inkl. der vorliegenden Dokumentation sind die jeweiligen Veranstaltenden der Fachforen verantwortlich.

- Projekthomepage: <https://www.hs-nb.de/daseinsvorsorgekunst>
- Poster zum Beispiel Oberried: https://www.hs-nb.de/storages/hs-neubrandenburg/institute/ikr/Dokumente/Kunst_der_Daseinsvorsorge/2025-01-21_Poster_Oberried.pdf
- Homepage Bürgergemeinschaft Oberried: <https://www.buergergemeinschaft-oberried.de/>

Literatur

- Klie, Thomas (2024): Genossenschaftliche und gemeinwirtschaftliche Antworten auf die Herausforderungen der Langzeitpflege. In: Pro Alter 56 (1), S. 17-20.
- Klie, Thomas; Dehne, Peter (2024): Daseinsvorsorge—gemeinwirtschaftlich und engagementgetragen. Erträge aus einem explorativen Forschungsprojekt. In: Z‘GuG Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl 47 (3), S. 406-439.
- Ansprechpartnerin: Frau Ebru Taskir, Mail: taskir@agp-zze.socles.de